

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 4 (1878)  
**Heft:** 40

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ich bin der düstere Schreier,  
Durchdrungen von großer Idee;  
Und wenn ich dieselbe nicht gäbe,  
Thät's mir für das Leben weh!

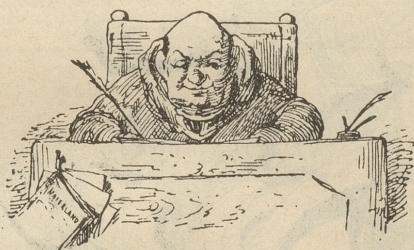
Ich höre zu meiner Freude,  
Daß wieder gegründet muß sein  
Und zwar was Rechtes und Gutes,  
Ein Journalisten-Verein.

Das kann und das muß was werden  
Von ganz bedeutender Kraft,  
Wenn man nur als erste Bedingung  
— Die Zeitungen alle abschafft.



#### Zu den Nationalratswahlen.

Wo ist zur Wahl der rechte Mann?  
So tönt ringsum die alte Leier;  
Drückt man sich auch, so viel man kann,  
Ein guter Rath ist immer — theuer.



A mon cheur frèhre, monsieur Schorderet, pieux redigonele de  
la Liberthée Frybourge-Oise en Suisse.

J'ai kommancé le laddé et le phrangsé tescha dans la  
puerilité. Jeune accoutumé ancien fait, dit le parle-mot. Comme  
je suis aussi à la maison tans la lange phrangsése, je partage  
vous quelque schoos avec. Je vous fais tabord mes singers  
komplimangs sur votre spiritueux Chour-n-Aal „la Liperthée“.  
Vous y teffandez kommilfaux la kréance kaddolique. Je panse  
toujours aux bas violets mal respectés par la kanallia et ça  
ne me lesse pas tormir la nuit queue deux sœurs. Ne donnez  
pas après, juskasse le peuple morde dans la poussière devant  
vos bas de soie. Komme nous nous baissons tevant le Pappé,  
la canallia doit se baisser tevant nous, ce qui est juste à l'un,  
est bon marché à l'autre!

Dans ce nom je vous rékommande sous le chapeau et  
sous le parapluie du tout puissant!

Votre frèhre

Stanis-pou.

Die Kunst ist klein,  
Ein Ochsenbein  
Zu sein!  
Ein jeder Stier  
Hat ihrer „Bier“.

Beppi. Du, Ruedi, der Bälli, mi Hund, däh knurrst miß esangs allewil ah,  
wenn ih em d'Meinig sag.

Ruedi. Däh heit's schint's grad wie euseri hohi Regierig!

Beppi. Shett eppiä.

#### Trauben-Jdyke.

Nestenbager zum Bendliker: Wollt Ihr Euere Trauben nicht bald dreschen?

Bendliker: Doch, wir warten nur noch auf die Flegel von Nestenbach.



Chueri. Nägel, lueged au da, da stahd i dr Zytig, z'Büri seigi e so en  
samoße G'sundheitszustand; währed 14 Tage heb de Herr Zivil-  
standsdiante bei einzigi Todeszeig übercho.

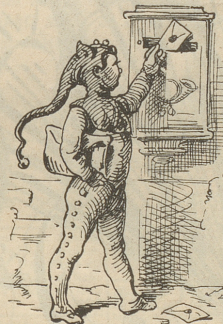
Nägel. Nimmt mi nu Wunder, wo das wieder wott use; iches öppe nüd  
wahr?

Chueri. Wowoll, säb scho; aber lustig ich eineweg; läsed nu s'Tagblatt,  
da findeb'r d'Ursach g'schwind.

Nägel. Wie so?

Chueri. Da läsed'r zwölz oder zwänzg Mal hinder enand: „Dr. so und so  
ist von seiner Kur oder Tour zurückgekehrt“. Nimmt's j; na  
Wunder, frög i, warum das i dr letzte Zyt Niemer g'storbe n'ischt?  
Will fen Dokter diheim ghy ist! O Nägel!

#### Briefkasten der Redaktion.



? i. Z. Warum man in Zürich die zum  
Theater führenden Straßen erst nach Beginn  
der Theaterfaison zu pflastern beginnt und  
so Arme und Beine der hier Passirenden  
auf's Spiel setzt? — D. Sie Armer am  
Geiste! Nein, nicht Arme und Beine, das  
Leben wird auf's Spiel gesetzt und wissen  
Sie etwa auch nicht warum? Lediglich des-  
halb, daß sich diese Herren Gekultanten der-  
einst rühmen können: „D, wir sind die  
Leuchte der Stadt; aber das weiß man auch,  
man vergöttert uns; Mehrere haben sogar für  
uns — das Leben gelassen!“ Wehr zu sagen,  
werden Sie uns doch nicht zumuthen; oder? —  
L. M. i. B. Soll benötigt werden, obgleich in  
anderer Form auch schon dagewesen. — K. M.  
i. A. Schade, dieser Tage war hier zu ver-  
kaufen: ein gut gefülltes Bett. Hätten

Sie sich gemeldet. — R. i. B. Eigentlich sind gegenwärtig sechs Redaktoren an  
der N. Z. Z.; man spricht davon, es werden dieselben am nächsten eidgenössischen  
Sängerfest als wettkämpfender Verein auftreten. — J. S. i. M. Das betreffende  
Bulletin steht uns leider nicht zur Verfügung, sonst sollte es an Rath nicht  
fehlen. — F. J. i. K. Unser Wetter kommt bekanntlich über Bern; aber die  
Witterungsberichte macht man hier, und welche! — J. i. B. Das „Gomö-  
pathische Depot“ in Appenzell annonciert im „Einfachler Anz.“ No. 77:  
„Wichtig für Alle! Das unterzeichnete Depot liefert gegen Nachnahme  
beste Mittel gegen Magenleiden, Zahnschmerz und Krämpfe; ferner auch  
solche, die widerständige Pferde beim Beschlagen lammfroh machen  
und Mutterschweine am Fressen ihrer Jungen hindern.“ Da wird  
wohl auch für Sie ein Kräutlein zu finden sein. — H. M. i. B. Die beiden  
Thalerseiten sind für uns unleserlich; was müßte für eine Erklärung dazu  
kommen? Der Avers überdies ist zu sehr „entzifferungsheerfordernd“. Gruß  
und Dank. — Unleserlicher. Gute Besserung! Das bist. — Spatz. Das Vögelchen  
soll kommen; wir denken in den alten Käfig? — S. S. Was ästhetisch ist, sagt  
am besten ein gewisser Basler Kunsttrichter in seinem geistvollen Ausspruch:  
„Jeder D... ist schön, wenn gehörig geschmiert wird.“ — ? i. L. Weil für  
den größten Theil unserer Leser unverständlich, müssen wir leider diesmal ab-  
lehnen. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Auf den „Nebelpalter“ kann

fortwährend

à Fr. 3 per 3 Monate, Fr. 5 per 6 Monate bei allen  
Poststellen abonniert werden.

#### Annoncen

sind an die Annoncen-Expedition Dressl, Füßli & Cie.  
in Zürich einzusenden.

Hierzu eine Annoncen-Beilage.